

6. illustrierter

ORTOLOCO JAHRESBERICHT 2015



Vegetable
Rebel
#6

INHALT

- 5** Tavolata ä la ortoloco – Patrizias Gartenjahr
- 6** Schatten, wo bist du? – Björges Gartenjahr
- 9** Geradlinig unterwegs – Nadines Gartenjahr im Gartenteam
- 10** Kommen und Gehen – Christians Jahr in der Betriebsgruppe
- 11** In der solidarischen Landwirtschaft fällt auch was für mich ab – Was Hofhund Zico alles aufgeschnappt hat
- 12** «Lieber zu Leuten, die etwas Konkretes machen» – Ursina: Von ortoloco zur Kooperationsstelle
- 14** Jahresrechnung – Erfolgsrechnungen 2015 und 2014, Bilanz per 31.12.2015
- 15** «Mehraufwand für Personal und Wasser» – Finanzjongleur Tex beantwortet Fragen zur Jahresrechnung

IMPRESSUM

- Konzept:** Mike Weibel & Betriebsgruppe
AutorInnen: Bettina Büsser, Björge Hehner, Patrizia Kälin, Christian Müller, Tina Siegenthaler (für Zico), Tex Tschurtschentaler, Mike Weibel
Illustrationen: Aline Telek
Gestaltung: Büro Haeberli, Zürich
Korrekturat: Bettina Büsser
Druck: Im Riso-Verfahren im Drucksalon, Zürich
Vertrieb: Das Abpack-Team



Vegetable
Rebel #17



Two Vegetable
Rebels!
27

Patrizias Gartenjahr

TAVOLATA À LA ORTOLOCO

Den ortoloco-Garten kennt Patrizia Kälin aus mehreren Einsätzen als Praktikantin und Stellvertreterin; ab Sommer 2015 verstärkte sie das Gartenteam, während Seraina im Mutterschaftsurlaub war. Ausserdem koordinierte Patrizia den Bereich Ernten.

Wenn ich über die kulinarischen Errungenschaften des Gartenjahrs 2015 nachdenke, gefällt mir die Vorstellung einer Tavolata. Nehmen wir an, all unser leckeres Gemüse wäre zum selben Zeitpunkt erntereif gewesen; dann hätte die reiche Tafel so aussehen können:

Zum Auftakt gibt es eine tiefrote Randensuppe, dekoriert mit ein paar wenigen knallgrünen Erbsen und Puffbohnen, denn diesen Kulturen machte der Hagelsturm im Mai den Garaus.

Dazu reichlich Carpaccio vom schwarzen Winterrettich an einer Schnittlauch-Vinaigrette.

Gefolgt von einem Zichoriensalat aus Grumolerosetten, Cicorino Rosso und zarten Puntarelle-Knospen (magensaftanregend), abgeschmeckt mit etwas Lauchzwiebelringen und Peterli, verziert mit einem prächtig-prallen Radiesli.

Dem Zuckerhut und dem Rotchabis war's diesen Sommer vermutlich zu heiss; wir servieren deshalb ein zweifarbiges Mini-Salätchen als Amuse Bouche. Oder die klassischere Salatvariante: unseren kräftigen Nüsslisalat mit hartgekochten Fondli-Eiern.

Auberginen waren eher in kleinen Mengen vorhanden. Als Antipasti kommen sie am besten zur Geltung.

Pasta kann in verschiedenen Variationen gereicht werden:

- mit Cima di rapa und Frühlingsknoblauch
- mit feingeschnittenen saftigen Tomaten

und wunderbar duftendem Basilikum
• oder mit dem allseits bekannten Schnittsellerie-Pesto

Buntes Ofengemüse mit verschiedenen Kürbissen, Pastinaken, Peterliwurz und zweierlei Rüebli sowie leckeren Kartoffeln vom Basihof. Dazwischen eine rote Wädenswiler Zwiebel und gewürzt mit reichlich Sommermajoran. Dieser Klassiker darf auf keinen Fall fehlen!

Alternativ gibt's eine grosse Portion grüne und violette Busch- und Stangenbohnen: Sie bestechen nicht nur durch ihre Menge, sondern auch mit ihrem zarten Biss und dem feinen Geschmack. Deshalb werden sie ganz einfach mit Zwiebeln gedünstet und mit unserem Kräutersalz und reichlich Bohnenkraut gewürzt.

Der Zuckermais wird gekocht gereicht. Etwas Salz drüber streuen und abknabbern. Ein Genuss!

Die vielen bunten Peperoni lassen sich mit dem überbackenen Kardy füllen und mit Kapuzinerkresse-Blüten verzieren.

Das Dessert ist klein aber fein nach der üppigen Tavolata; verschiedenste Beeren: Himbeeren, Jostabeeren, Blaubeeren – noch fehlt der feine Basilmilch-Quark dazu ...

Dazu gibt es Wein von Goccialoca. Seyval blanc, Regent und Regent Barrique, ein gutes Stück Käse vom Basi mit süss-sauer eingelegte Zucchetti gereicht und Brot von brotoloco.

Buon appetito!

SCHATTEN, WO BIST DU?

Björge Hehner ist einer der ortoloco-Genossenschafter, die häufig im Fondli anzutreffen sind. Oft öffnet und schliesst er die Tunnels, stets kümmert er sich um den Velo-Fuhrpark, der für die Waren- und Personentransporte eine Schlüsselrolle spielt.

Januar: Kalt. Nass. Grau. Velos, die so nicht besser aussehen. Janus, der Zweiköpfige. Sonne strahlt warm. Spatzen im Strauch.

Februar: Immer noch kalt, nass, grau. Im Kühlraum ist jetzt mehr Platz. Kompost ruht im Haselstaub. Bald gibt es jede Woche Taschen aus Nicaragua, hurra! Feuchter Lehm klebt an den Sohlen.

März: Mistbeetbett im Anzuchtunnel. Mist wärmt Keimendes von unten. Von oben kühlt die Nacht. Ta-taaaa: die Spatenbrigade ist wieder da! Würmer sehen wieder Licht.

April: Gewächshaus flattert. Sämi spielt Saxophon. Töne bleiben an den Ästen wie Wassertropfen hängen. Glitzern kurz, zittern, fallen. Rasch verdunkelnde Wolken. Nähren Trocknes gleich.

Mai: Mehr Licht! Blüten bluten und die Velos sehen auch schon besser aus. Es keimt. Ein weisses Wiesel tanzt im grünen Gras. Licht wie Glas. Staub tragendes Insektenvolk taumelt trunken von Farbe zu Farbe.

Juni: Saftiges drängt Grün. Licht wärmt wandelnd Staub zur Frucht. Wind streift Stängel tanzend. Im Anzuchtunnel keimt und spriesst die Kraft. Aktionstag: Goretex-Eltern mit ihren Kindern bevölkern das Feld. Sch...sch...sch... Sensen schneiden feuchtes Gras.

Juli: Frucht bildet Körper. Sonnig duftet Luft. Der längste Tag ist schon verflossen. Trotzig fällt die Sonne den Berg hinunter. Trocken sammelt sich Kraft. Licht streift durch das Feld. Tomatenrot schimmert Tunnelgrün.

August: Luft flimmert grell. Drückt, lastet feucht. Schatten, wo bist du? Steine ducken sich glühend in die Erde. Sonnenhut steht uns gut. Reiche Ernte. Keine Luft in den Rädern der Handwagen. Rotblau staunen die Beeren aus ihrem Laub.

September: Goldorange leuchten Kürbisse. Manche sehen wie alte Leute aus. Grün, warzig. Wer leuchtet schneller rot und warm. Letzter warmer Sonnenarm wälzt Kraft aus Saft in Holz. Hitze bäumt sich gegen Kälte auf. Sie platzen und gären.

Oktober: Böhnlistress!!!! Leeres Feld. Elektrozaun um hindurch zu schauen. Das Rotwild tummelt sich und frisst den Salat schön von der Mitte her aus. Feinschmecker diese Viecher. Die äusseren Blätter lassen sie stehn. Für uns!

November: Unter letztem Gras kommt die Welt der Mäuse ans Licht. Spitzmaus, Feldmaus, Regenwurm leben alle nicht im Turm. Gänge ohne Ziel winden sich unter dem Fuss. Habe sagen hören, dass Zwerge diese Wege nutzen, wenn sie ihre Höhle putzen.

Dezember: Prächtige Pergola wartet auf Bewuchs. Licht hat sich zurückgezogen. Bleibt im aussen verborgen. Sammelt sich zur Samenkraft. Leuchtet unter schwarzer Erde. Sternleich punktet Lebenskraft. Eiskristall legt sich sanft auf gewelktes Grass und schläft.



Vegetable
Rabbit
8



Von Julia
Rebel #30

Nadines Gartenjahr im Gartenteam

GERADLINIG UNTERWEGS

Nadine Arnold war von März bis Oktober 2015 Praktikantin im Gartenteam von ortoloco, wo sie zwischen 40 und 60 Prozent angestellt war. Nadine teilte sich eine Praktikumsstelle mit Doris Leuthold.

Erinnerst du dich an den ersten Praktikums-Tag im Garten?

Ja, das war Mitte März, und nach der Einführung mit Gartenrundgang durfte ich ein paar Stunden schaufeln, um ein neues Beet vorbereiten. Natürlich setzte es Blasen und Muskelkater ab. Den ortoloco-Betrieb kannte ich bereits über persönliche Beziehungen und den Solawi-Lehrgang, den ich zuvor besucht hatte.

Was hat dich zum Praktikum gebracht?

Eigentlich führte mein Weg direkt dorthin. Ich beschäftige mich schon lange mit der Natur, war einen Sommer auf der Alp und machte während des Umweltingenieur-Studiums in Wädenswil ein Praktikum auf einem Bio-Gemüsebetrieb. Dort realisierte ich, dass mir jene Art von Landwirtschaft nicht zusagt, denn der Bezug zu Boden und Pflanzen fehlte mir; oft musstest du alleine arbeiten oder konntest dich wegen der Sprachbarrieren kaum unterhalten.

Was waren die schönen Momente im ortoloco-Garten?

Manchmal gab es magische Stimmungen, wenn etwa der junge Salat leuchtend aus dem Nebel auftauchte, wenn François eine Schale frisch geernteter Beeren zum Znüni vor beibrachte ... Sehr bereichernd fand ich die Zusammenarbeit, den Austausch mit den GenossenschaftlerInnen. Ich habe so viele spannende Leute kennengelernt!

Wie hast du die Arbeit im Team erlebt?

Sehr gut, ich arbeitete gerne mit den GärtnerInnen zusammen, führte gute Gespräche und lernte so manches. Aber ich bekam schon

mit, dass es nicht einfach ist, einen Betrieb gleichberechtigt zu leiten.

Gab es Dinge, die du vermisst hast?

Ich brachte ja einige Vorkenntnisse mit und bin speziell am Gemüsebau interessiert. Man hätte mir gegen Ende des Praktikums noch etwas mehr Verantwortung übertragen können, so dass ich ganze Arbeitsgänge selbständig, aber kontrolliert ausgeführt hätte. Auf jeden Fall konnte ich extrem viel profitieren.

Ich habe so viele spannende Leute kennengelernt!

Wohin führt dein Weg nun?

Das Studium schliesse ich im Sommer ab. Dann mache ich die zweijährige Berufslehre zur Landwirtin, natürlich Richtung Biolandwirtschaft. Meine Zukunft sehe ich am Schnittpunkt zwischen Produktion und Ökologie, sei es mit einem eigenen kleinen Betrieb, in der landwirtschaftlichen Beratung oder in einer Hofgemeinschaft.

KOMMEN UND GEHEN

Nach einer Auszeit in Italien kehrte ich anfangs 2015 wieder zurück nach Zürich. Da klopfte ich bei der ortoloco-Betriebsgruppe an, ob ich wieder mitmachen dürfe. Ich durfte.

Diese zwölf Monate brachten üppig viel Gemüse, grosses Engagement im Garten und schöne Feste auf dem Fondlihof. Per Spatenbrigade anfangs März starteten wir ins Jubiläumsjahr. Mit rund 300 Menschen kamen mehr als sonst, die Stimmung war prächtig. Dass ortoloco kein konventioneller Gemüsebetrieb ist, war selten so offensichtlich wie an jenem verrückten Tag.

Ein halbes Jahr später luden wir noch einmal alle Freunde der gehobenen Gemüsekultur auf den Fondlihof: Wir feierten den fünften Geburtstag unserer Gemüsekooperative mit einem kleinen Festival. Verschiedene Essstände, Bars, Musik, Tanz und Gartenführungen gab's zu geniessen. Schön war es, dass praktisch alle Angebote aus unserem Kreise stammten. Ortolocos für ortolocas. Für mich sind es solche Momente, die ortoloco zu diesem speziellen Club machen, welcher viel zu meiner eigenen Identität beiträgt und mich obendrein noch mit bestem Gemüse versorgt.

Erfreut beobachteten wir in der Betriebsgruppe, wie sich die neue Gestaltung der Mitarbeit – mit violetten Böhnli für die Kernarbeitsbereiche – im Alltag praktisch auswirkte: Unsere Gnosis trugen sich nämlich deutlich häufiger unter der Woche und länger im Voraus für ebendiese Jobs ein. Das entlastete die KoordinatorInnen fürs Ernten, Abpacken und Verteilen von mühsamen Mobilisierungstelefonrunden und ersparte viele Emails! Zur guten Stimmung im Garten trugen auch die Gartenmittage bei, die das Gartenteam regelmässig ausschrieb.

Viel positive Energie war insbesondere deshalb wertvoll, da ein Konflikt im Gartenteam viel Kraft beanspruchte: Als Seraina nach ihrem Mutterschaftsurlaub ins Team zurückkehrte, gab es verschiedene Auseinandersetzungen. Es könnte sein, dass die jeweiligen Rollen im Team nicht mehr klar waren. Bald stellte sich heraus, dass die Dreierkonstellation der Fachkräfte mit Seraina Sprecher, Raimund Olbrich und Robi Barmet keine Zukunft hatte. Dennoch versuchten wir, einen Weg zu finden. Es gelang uns nicht, Verantwortungen und Kompetenzen in dem Sinne zu klären, dass wieder Ordnung im System einkehrte. Schliesslich entschieden wir in der Betriebsgruppe, uns von Raimund zu trennen, kurz darauf kündigte Seraina.

Dies war eine schmerzliche, wenn auch lehrreiche Erfahrung für mich. Natürlich kommen Konflikte in der besten Familie vor – dennoch hatte ich mir bis dahin eingebildet, dass wir bei ortoloco eine Kultur pflegten, die es nicht so weit kommen lässt.

In der Zwischenzeit haben wir wieder ein vielversprechendes Gartenteam am Start. Robi bleibt der Alte, Samuel Hauenstein kommt neu dazu und Ursina Eichenberger wechselt nach zwei Jahren freier Gemüsebaulehre von der Betriebsgruppe ins Gartenteam. Nun sind wir parat für die nächste Aussaat. Denn gerne möchte ich noch weiter herausfinden, wie man Wirtschaft konkret so leben kann, dass es allen gut geht dabei. Ortoloco ist dafür ein phantastisches Lernfeld und wertvolles Experiment.

PS: Dass es weitergeht, dass eine andere Landwirtschaft auch jenseits des Gemüsebaus möglich ist, zeigt das Beispiel Basimilch. Ortoloco unterstützte den Aufbau dieser neuen Genossenschaft im Jahr 2015 und freut sich über den Basimilch-Start am 1.1.2016!

«IN DER SOLIDARISCHEN LANDWIRTSCHAFT FÄLLT AUCH WAS FÜR MICH AB»

Wuff, liebe ortolocas und ortolocos, eine gute Entscheidung, mich als Hofhund Zico erzählen zu lassen, wer im letzten Jahr zu Besuch bei ortoloco war. In zwei Dingen bin ich nämlich sehr talentiert: Essbares aufzustöbern und jeden Ankömmling auf dem Hof schwanzwedelnd mit lautem Bellen zu quitten – immer in der Hoffnung auf ein paar Streicheleinheiten.

Die zwei schönsten Anlässen waren für mich die Spatenbrigade im März und das Festival im September. Mmmh, überall feine Gerüche und viele liebe ortoloco-Menschen, die mich gestreichelt haben. Die meisten – nicht nur die Fussballfans – kennen mich sogar beim Namen, ja-ja!

Auch im vergangenen Jahr interessierte es ein paar Leute, etwas Ähnliches wie ortoloco aufzubauen: z.B. eine Gruppe aus Luzern, eine aus dem Thurgau und sogar eine aus Graz in Österreich. Die Leute vom Eulenhof in Möhlin haben sogar schon ihren eigenen Betrieb namens Solila gegründet und holten sich bei ortoloco neue Ideen. Das alles finde ich sehr positiv: solidarische Landwirtschaft = mehr Leute auf dem Hof = grössere Aussicht auf Wurstredli.

Des Weiteren gab's Besichtigungen für die Studentengruppe des Vereins Umwelalumni,

für eine riesengrosse Gruppe von der EB (Erwachsenenbildung) Zürich, einen Natur-Verein und internationale ForscherInnen des Projekts Supurbfood, an dem auch das FiBL teilnimmt. Was heisst denn Leckerli auf Englisch?

«Das Zmittag war aber vegetarisch – hat mich weniger interessiert.»

Im Frühling fand der Pilot-Solawi-Lehrgang der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft statt: Einen ganzen Tag verbrachten die TeilnehmerInnen bei ortoloco auf dem Fondli-Hof. Das Zmittag war aber vegetarisch – hat mich weniger interessiert.

Das ganze Jahr über arbeiteten immer wieder Interessierte im Garten mit – manche für einen Tag, manche regelmässig über mehrere Monate hinweg. Einer möchte sogar einen Dok-Film über ortoloco machen. Ich würde mich als Filmstar also zur Verfügung stellen – natürlich nur, wenn die Tantiemen in Hundeguetzli ausbezahlt werden!

«LIEBER ZU LEUTEN, DIE ET- WAS KONKRETES MACHEN»

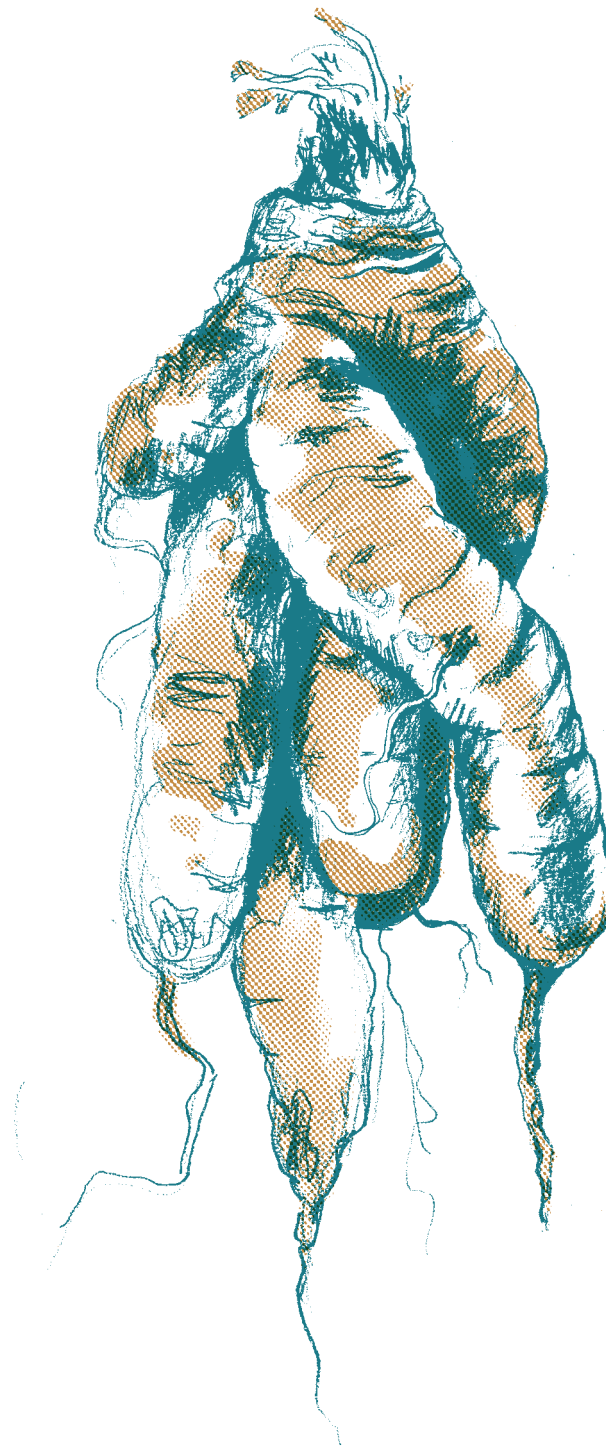
Wer sich für solidarische Landwirtschaft oder ortoloco interessiert, kann auf verschiedenen Wegen auf Ursina Eichenberger stossen. Denn die ortoloco-Mitbegründerin ist seit Beginn Mitglied der Betriebsgruppe – und dort gelangen Anfragen an ortoloco hin: Eine Einladung zu einem Podiumsgespräch zum Beispiel. Oder die Bitte, doch mal mit einer Gruppe von Interessierten zusammenzusitzen. Etwa mit denjenigen aus Schaffhausen, die nun die Gemüsekooperative bioloca gegründet haben.

Das Interesse an ortoloco ist gross: «Eine Zeit lang haben wir fast an jeder Betriebsgruppensitzung über einen Besuch oder eine Einladung gesprochen», sagt Ursina. Meist melde sich dann jemand aus der Betriebsgruppe, der die Anfrage übernehme, «ich staune, dass das fast immer klappt».

Viele Interessierte wollen die ortoloco-Felder, das Gemüse, den Fondli-Hof sehen. Normale Führungen, so Ursina, übernehmen meist Mitglieder der Betriebsgruppe, manchmal auch andere Mitglieder der Genossenschaft. Geht es aber um einen Austausch unter Gartenfachleuten, ist das Gartenteam zuständig. Zu diesem Team gehört neu auch Ursina. Sie hat nämlich bei ortoloco eine zweijährige freie Ausbildung zur Gemüsegärtnerin absolviert, darin inbegriffen den Lehrgang in Community supported agriculture (CSA), und: «Jetzt bin ich als Fachkraft angestellt.»

Dass es diesen Lehrgang gibt, hat wiederum auch mit Ursina zu tun: Gemeinsam mit Lea Egloff und Tina Siegenthaler, ortoloco-Mitbegründerinnen auch sie, hat sie vor zwei Jahren die Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft (www.solawi.ch) ins Leben gerufen. Wichtigstes Ziel der Stelle: den Austausch zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen fördern. Dazu wird eine Online-Vernetzungsplattform aufgebaut, die Stelle leistet aber auch Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt den Aufbau von neuen CSA-Betrieben und bietet mit dem Lehrgang auch Aus- und Weiterbildung an. Die Kooperationsstelle, so Ursina, sei nun so etwas wie «ein Gefäss für die Aussenbeziehungen».

Rund 30 Beratungen, Referate an Veranstaltungen und Austauschtreffen, Führungen und andere Aussenkontakte haben Betriebsgruppe, Gartenteam und Kooperationsstelle nach der Schätzung von Ursina 2015 geleistet. Als eines der Highlights nennt sie die Vernissage für das Buch «Gemeinsam auf dem Acker» von Bettina Dyttrich. Ihr Interesse, so Ursina, habe sich im Lauf der Zeit etwas verändert: «Ich gehe lieber zu Leuten, die etwas Konkretes machen wollen, als zu einer Filmvorführung zum Thema Welternährung, wo wir dann zehn Minuten kurz etwas sagen können.»



Vernissage
Rebel
#23

	2014	2015	2015
	Ist	Budget	Ist
ERTRAG	263'149	261'000	274'512

Gemüse- Abos	249'103	248'000	245'758
Gemüse-Abos (ganzzjährig) à 1'100	242'000	225'500	216'750
Gemüse-Abos (unterjährig) à durchs. 900	7'103	22'500	29'008
Zusatzabos (ZA) und div.	14'046	13'000	28'754
ZA Obst, Eier, Käse, Brot, etc.	7'721	16'000	22'538
Gen.Anl., Beratg.,	2'699	1'000	5'799
Personaleissen, ...	-6'374	-4'000	417
Ertragsminderungen			
AUFWAND	275'163	267'850	299'182

Eigenproduktion	27'258	28'500	27'563
Saatgut, Setzlinge, Dünger, etc.	8'535	10'000	10'575
PG's / AG's	9'085	2'000	1'518
Co-Produktion			
Leindotter-Öl (2013)	0	0	0
GW's, Aktionstage, Anlässe	9'638	16'500	15'470
Produkte-Zukauf	30'228	28'000	34'643
Kartoffeln, Lagergemüse	12'507	12'000	12'105
Zusatzabos Eier, Obst, Käse, etc.	17'721	16'000	22'538

Kooperation Fondli, ImBasi, div.	15'314	17'000	18'834
Pachtzins Fondlihof, inkl. NK	14'170	15'000	17'412

Maschinen/Arbeit Fondlihof, ImBasi	1'144	2'000	1'422
Verteilfahrten	10'125	7'500	6'219
Verteilfahrten	10'125	7'500	6'219
Personal	132'487	127'000	149'932
Lohnkosten			
GärtnerInnen 140-150%	109'487	105'000	116'685
Lohnkosten Praktika (14 Mte.)	23'000	22'000	33'247
Infrastruktur	30'507	33'200	32'310
Unterhalt, Reparaturen, Fahrzeug	8'473	8'500	9'644
Abschreibungen	24'722	24'000	22'056
Versicherungen	-2'688	700	611

Verwaltungskosten	27'503	26'300	27'782
Büro-, Verwaltung, Werbung	8'253	7'300	7'232
Erlasse Betriebsbeitrag BG	19'250	19'000	20'550
Sonstiges	1'741	350	1'899
sonstiger Aufwand, Steuern	1'741	350	1'899
Reserven	0	0	0

JAHRESERFOLG (Gewinn/Verlust)	-12'014	-6'850	-24'670
Erfolgsvortrag	8'915	2'065	-15'755

	2014	2015
	278'599	272'517
AKTIVEN	278'599	272'517

Umlaufvermögen	223'471	204'038
Kasse	0	0
Postkonto	82'088	69'404
ABS-Konto	85'156	85'092
Debitoren	1'642	1'642
GenossenschafterInnen		
im Verzug	39'876	29'147
Delkrederre	-2'000	-1'500
Transitorische Aktiven	16'709	20'253

Anlagevermögen	46'128	68'479
Maschinen, Gartenmobiliar	22'289	19'997
Abpackraum	10'540	17'446
Bauwagen	1'182	1'004
Kühlezelle	1'653	1'157
Wasserführung	853	10'097
Geräte und Werkzeuge	922	1'211
Büromobiliar und EDV-Geräte	0	0
Gebinde Gitter Gx	2'534	2'500
übrige Mobilien	0	0
Geschäftsfahrzeuge	1	9'937
Quartierdepots	861	558
Anlagevermögen	3'693	2'971
Projektgruppen	1'600	1'600
Beteiligungen		

Gründungskosten	9'000	0
Gründungskosten	9'000	0

PASSIVEN	278'599	272'517
-----------------	----------------	----------------

Fremdkapital	105'434	102'273
Durchlaufkonto Löhne	628	4'647
Kreditoren (inkl. Soz.Vers.)	1'708	2'357
GenossenschafterInnen		
im Voraus	62'522	64'123
KK Goccialoca	0	600
KK Comedor	-198	-1'800
KK Schmucki (Auto)	1'289	1'220
KK Biohof Fondli	13'861	15'763
KK Hof im Basi	3'470	240
KK BG-Mitglieder	2'153	-384
Projektfonds	5'059	5'059
interner Solifonds	2'900	1'800
Unfallfonds	3'000	860
Steuerrückstellung	4'424	-1'403
Transitorische Passiven	4'618	9'192

Eigenkapital	185'178	194'915
Anteilscheine	157'000	178'750
Dankes-Anteilscheine	1'000	1'000
Projektfonds-Anteilscheine	6'250	6'250
Vortrag aus Vorjahr	20'928	8'915

Erfolg	-12'014	-24'670
Jahreserfolg	-12'014	-24'670

Das Ergebnis 2015 ist so rot wie eine aufgeschnittene Rande. Was war los?
 Tex: Der Verlust hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und beträgt 24'670.-. Der Vortrag auf die neue Rechnung rutscht somit erstmals seit der Gründung wieder ins Minus, auf -15'755.-. Dieses Ergebnis ist bedenklich, aber nicht besorgniserregend. Theoretisch dürfte ortoloco einen Verlust von über CHF 90'000.- machen, bevor sie aufs Konkursamt müsste. Aber da wollen wir ja sowieso nicht hin.

Haben wir zu wenig eingenommen?
 Tex: Nein, der Ertrag ist gesamthaft über 13'000 höher als geplant (vgl. Budget 2015). Allerdings sind es nicht die Abos, welche den Ertrag so gut aussehen lassen, sondern die Zusatzabos und die Genossenschaftsanlässe (5-Jahres-Jubiläum). Beiden Posten steht jedoch ein höherer Aufwand (unter Produktzukauf und Anlässe) gegenüber.

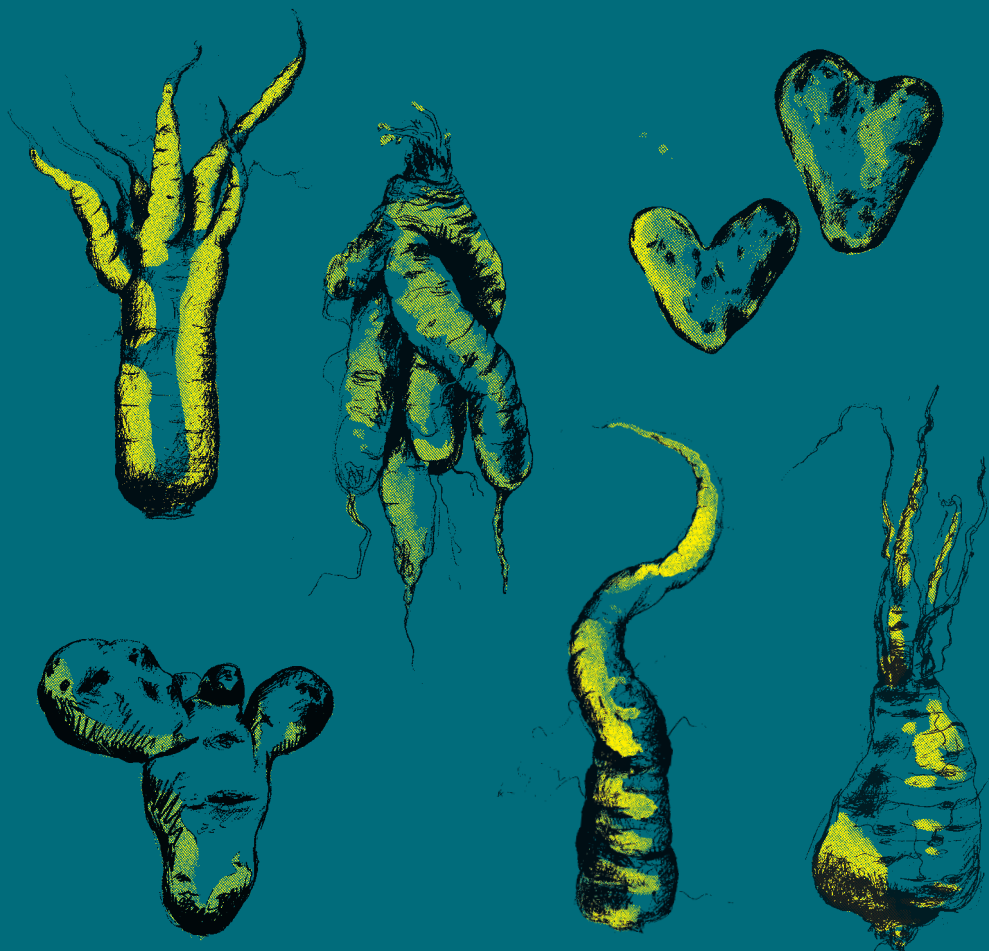
Dann haben wir zu viel ausgegeben? Wofür?
 Tex: Der Gesamtaufwand ist rund CHF 31'000.- höher als budgetiert. Einem Teil der Mehrausgaben stehen auch Mehreinnahmen gegenüber, siehe oben. Nicht aber beim Personal, wo der Aufwand 23'000.- höher als geplant war.

Wie kam es dazu?
 Tex: Es ist eine Kumulation von verschiedenen Aspekten:

- Wir haben die PraktikantInnen-Löhne den neuen Empfehlungen in der Landwirtschaft angepasst.
- Wir haben für die Lösungsversuche bei den Personalproblemen einen Mediator engagiert.
- Wir haben für die Schwanger- und Mutterschaft von Seraina selbstverständlich mehr als das gesetzlich Vorgeschriebene ausgegeben.
- Wir haben Personallücken mit zusätzlichem Personal gefüllt.

Wieso ist der Aufwand für den Pachtzins Fondli 20% über Budget?
 Tex: Das liegt an den Nebenkosten: Wegen dem Hitzesommer 2015 haben wir auf dem Feld enorm viel mehr Wasser gebraucht, für gegen CHF 3'000.- zusätzlich.

Wie läuft es sonst so in Buchhaltung?
 Tex: Gut! Bettina und Andreas sind 2015 äusserst aktiv eingestiegen und buchen das Postkonto und kontrollieren die Zahlungsrückstände der AbonnentInnen. Das hat dazu geführt, dass die Rückstände um über CHF 10'000.- zurückgegangen sind! Chapeau! Jetzt fehlen uns nur noch jemand für die Anteilscheineverwaltung und jemand für die Kreditorenverbuchung. Wer mitmachen will, melde sich gerne bei tex@ortoloco.ch



Vegetable Rebels

Fünfbeinige Rüben, herzförmige Kartoffeln und knorrige Schwarzwurzeln: rebellische Kapriolen der Natur! Aline Telek von Fil Rouge sammelt und zeichnet sie. Ein «Naturstudium» der besonderen Art.

Rebellen? «Ich habe die wilden Gemüsepunkts auf dem Markt wiederentdeckt. Was für ein Drang nach Wachstum in der Natur steckt und wieviel Zufall mitspielt! Die Pflanzen winden sich im steinigen Untergrund – und finden so zu ihrem eindrücklichen und witzigen Aussehen.

Im Gegensatz zum genormten Gemüse im Supermarkt, das oft Kopien aus Plastik gleicht. Es kommt die nicht ganz ernst gemeinte Frage auf, mit wem man sich mehr identifizieren kann: mit Rebell oder Normalo?»

Die Originale der «Vegetable Rebels» sind Teil einer offenen Serie und werden fortlaufend nummeriert.

Kontakt: Aline Telek, mail@fil-rouge.ch
fil-rouge.ch (Produkte) / telek.ch (Illustrationen)